



+ Die Therapie mit Revestive®

Nur im Rahmen einer Revestive-Verordnung
zur Abgabe an Patient*innen

Inhalt

Allgemeines zu Revestive	5
Wie Revestive beim Kurzdarmsyndrom helfen kann	6
Was Sie erwarten können	7
Wenn die Wirkung von Revestive einsetzt	9
Ihre aktive Beteiligung beim Verringern der parenteralen Ernährung	11
Warum die Aufzeichnung von Informationen über Ihren Gesundheitszustand wichtig ist	12
Wie die Menge der parenteralen Ernährung gesenkt wird	15
Ernährung beim Kurzdarmsyndrom	17
Allgemeine Empfehlungen	18
Ein Plan für Ihre Ernährung	19
Medikamente beim Kurzdarmsyndrom	23
Nebenwirkungen verstehen, melden und handhaben	27
Symptome möglicher schwerer Nebenwirkungen	29
Die häufigsten Nebenwirkungen	30
Nebenwirkungsrisiko senken	31
Glossar	32



Allgemeines zu Revestive

Ihnen wurde zum ersten Mal Revestive verschrieben und nun haben Sie wahrscheinlich viele Fragen zur Wirkung dieses Medikaments. Manche Antworten und weitere hilfreiche Informationen finden Sie in dieser Broschüre. Zögern Sie dennoch nicht, alle Fragen mit Ihrem Betreuungsteam* zu besprechen.

Revestive wird zur Behandlung von Menschen mit einem Kurzdarmsyndrom eingesetzt, die auf eine dauerhafte **parenterale Ernährung**** (PE) angewiesen sind. Revestive wird zur Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen (im Alter von 1 Jahr und älter) mit Kurzdarmsyndrom angewendet. Das Kurzdarmsyndrom ist eine Erkrankung, die infolge einer fehlenden Aufnahmefähigkeit von Nährstoffen und Flüssigkeiten durch den Darm auftritt. Dies wird oft durch eine (teilweise oder vollständige) operative Entfernung des Dünndarmes verursacht, beispielsweise bei **Morbus Crohn** oder nach einem **Mesenterialinfarkt**.

Revestive kann die Nährstoff- und Flüssigkeitsaufnahme verbessern. Diese Broschüre erklärt kurz, wie Revestive wirkt und möglicherweise Ihren Bedarf an parenteraler Ernährung reduzieren kann.

Sie erfahren, was Sie von der Behandlung mit Revestive erwarten können und erhalten Tipps, wie Sie eine aktive Rolle bei der Behandlung spielen können. Vor Beginn der Behandlung sollten Sie auch unbedingt die Packungsbeilage von Revestive lesen.

* Wenn in dieser Broschüre vom Betreuungsteam die Rede ist, sind damit alle Angehörigen der Heil- und Pflegeberufe gemeint, mit denen Sie im Rahmen der Behandlung Ihres Kurzdarmsyndroms zu tun haben – von der behandelnden Ärztin über den Patientencoach bis hin zur Ernährungsberaterin und den Pflegefachpersonen sowie medizinischen Fachangestellten in Klinik und Praxis.

** Die in dieser Broschüre fett gedruckten Wörter finden Sie im Glossar auf Seite 32–34 kurz erklärt.

Wie Revestive beim Kurzdarmsyndrom helfen kann

Eine große Oberfläche der Darmwand ermöglicht es dem Körper, Flüssigkeiten und Nährstoffe aufzunehmen. Der Darm bildet Hormone, die u.a. dabei helfen, die Oberfläche der Darmwand zu vergrößern. Eine wichtige Rolle spielt hierbei das Hormon **Glucagon-like Peptide-2 (Glukagon-ähnliches Peptid, GLP-2)**.

Revestive ist GLP-2 sehr ähnlich und wirkt wie dieses. Das bedeutet, dass Revestive dem verbliebenen Darm dabei helfen kann, mehr Flüssigkeit und Nährstoffe aufzunehmen. Durch diese verbesserte Aufnahme benötigen Sie möglicherweise weniger parenterale Nahrung und Flüssigkeit.



Wichtig zu wissen

- + Wie schnell die Wirkung von Revestive spürbar wird, ist von Fall zu Fall verschieden. Durchhaltevermögen ist deshalb entscheidend.
- + Auch nach längerer Behandlungsdauer kann es noch deutliche Verbesserungen geben, wie sich sowohl in Studien als auch in der klinischen Praxis gezeigt hat.

Was Sie erwarten können

Wenn Sie die Behandlung mit Revestive beginnen, ist es wichtig, mit Ihrem Betreuungsteam darüber zu sprechen, was Sie von der Behandlung erwarten können.

Gemeinsam können Sie klären, was genau Sie sich von der Behandlung erhoffen und welche Behandlungsziele in Ihrer Situation erreichbar sind.

Drei mögliche Therapieziele

- + Weniger Stunden pro Tag mit PE/IV-Infusionen
- + Weniger Tage mit PE/IV-Infusionen
- + Vollständige Unabhängigkeit von PE/IV-Infusionen

Beteiligen Sie sich aktiv an Ihrer Behandlung. Sprechen Sie mit Ihrem Betreuungsteam über Ihre Gedanken und Sorgen und stellen Sie Ihre Fragen.

Hier sind einige Beispielfragen, die Sie Ihrem Betreuungsteam stellen könnten:

- + Kann ich die Menge der parenteralen Ernährung senken?
Und wenn ja, wann?
- + Wie können wir zusammen daran arbeiten, die parenterale Ernährung anzupassen?
- + Wenn es mir wichtiger ist, mehr Tage ohne parenterale Ernährung zu haben, als das Tagesvolumen zu verringern, wie können wir dies planen?
- + Sollte ich versuchen, an Gewicht zuzunehmen, oder mein aktuelles Gewicht halten?
- + Wie lange dauert es wahrscheinlich, bis ich Ergebnisse erwarten kann?
- + Was sind die üblichen Nebenwirkungen und wie gehe ich mit ihnen um?

Wenn Sie wissen, was Sie von der Behandlung zu erwarten haben, können Sie eher feststellen, ob es Ihnen mit Revestive besser geht, und Sie können Ihrem Betreuungsteam dabei helfen, optimal über Ihre Versorgung zu entscheiden. Wann und wie Sie auf die Therapie ansprechen, hängt von Ihrer persönlichen Situation und dem bei Ihnen vorhandenen Restdarm ab. Dies kann sich zwischen Personen mit einem Kurzdarmsyndrom stark unterscheiden.

Wenn die Wirkung von Revestive einsetzt

- + Ihr Darm wird anfangen, mehr Flüssigkeit und Nährstoffe aufzunehmen, so dass Sie möglicherweise im Laufe der Zeit weniger parenterale Ernährung brauchen.
- + Je nachdem, wie Sie auf Revestive reagieren, müssen – nach Absprache mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin – Ihre Ernährung und andere Medikamente gegebenenfalls an die veränderte Situation angepasst werden.
- + Sie sollten im ständigen Austausch mit Ihrem Betreuungsteam stehen, da es besonders in der Anfangsphase notwendig sein kann, Ihre parenterale Ernährung und auch Ihren Flüssigkeitsbedarf fortwährend anzupassen.



Wussten Sie schon?

Wenn Sie mit Revestive beginnen, kann sich die Form und Größe Ihres Stomas verändern. Dies ist eher ein Zeichen dafür, dass das Produkt wirkt. Sprechen Sie mit Ihrem Betreuungsteam, wenn Sie Bedenken haben, damit es entsprechend reagieren kann.

Ihr Gewicht

- + Sobald Ihr Darm mehr Flüssigkeit und Nährstoffe aufnehmen kann, werden Sie möglicherweise Veränderungen bei Ihrem Gewicht feststellen. Eine plötzliche Gewichtszunahme sollten Sie Ihrem Betreuungsteam melden. Das Führen eines Tagebuches kann Ihnen helfen, diese und andere Veränderungen zu verfolgen. Sie können sich ein Patiententagebuch – und weitere nützliche Informationen – auf www.leben-mit-kds.de herunterladen.
- + Wenn Sie und Ihr Betreuungsteam der Meinung sind, dass Sie Gewicht zunehmen müssen, können Ihnen mithilfe der **oralen/enteralen oder parenteralen** Ernährung mehr Kalorien zugeführt werden.
- + Wenn Sie und Ihr Betreuungsteam mit Ihrem Gewicht zufrieden sind, können Sie sich das Ziel setzen, das Gewicht zu halten.



Ihre aktive Beteiligung beim Verringern der parenteralen Ernährung

Klinische Studien haben gezeigt, dass die Zeit bis zum Ansprechen auf die Therapie von Fall zu Fall unterschiedlich lang sein kann. Sobald die Therapie anfängt zu wirken, besprechen Sie mit Ihrem Betreuungsteam, wie Sie die Menge an parenteraler Ernährung verringern können.

- + Wenn Sie auf Revestive ansprechen, kann Ihr Darm in der Lage sein, mehr Flüssigkeit und Nährstoffe aufzunehmen. Ist dies der Fall, brauchen Sie weniger Flüssigkeit und Nährstoffe aus der parenteralen Ernährung. Ihr Betreuungsteam kontrolliert und überwacht diese Veränderungen gemeinsam mit Ihnen ganz genau, so dass die parenterale Flüssigkeits- und Nährstoffunterstützung entsprechend angepasst und verringert werden kann.
- + Durch dieses schrittweise Vorgehen hat Ihr Körper Zeit, sich an die Veränderungen anzupassen. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Sie die richtige Menge an Nahrung bekommen und es nicht zur Austrocknung kommt (oder dass Sie umgekehrt eine **Flüssigkeitsüberlastung** erleben).
- + Ihr Betreuungsteam und Sie besprechen wichtige Informationen über Ihre Gesundheit, zum Beispiel wie viel Urin Ihr Körper produziert und ausscheidet, so dass Sie gemeinsam entscheiden können, ob es angebracht ist, die parenterale Ernährung zu verringern. Sie können Ihrem Betreuungsteam bei diesen Veränderungen helfen, indem Sie diese Informationen verfolgen und sie bei den Terminen besprechen.



Solange die PE/IV reduziert wird, sollten Sie Ihr Körpergewicht, die 48h-Flüssigkeitsaufnahme, die 48h-Urinmenge und die Stuhlkonsistenz mindestens zweimal wöchentlich in Ihrem Patiententagebuch dokumentieren.

Warum die Aufzeichnung von Informationen über Ihren Gesundheitszustand wichtig ist

Ihr Gesundheitszustand lässt sich durch verschiedene Merkmale beschreiben. Einige davon sollten Sie in Ihrem Patiententagebuch regelmäßig erfassen. Warum das wichtig ist, wird im Folgenden beschrieben.



Eingenommene Medikamente

Falls Ihr Darm aufgrund der Revestive-Behandlung anfängt, mehr Nährstoffe und Flüssigkeit aufzunehmen, muss Ihr Betreuungsteam möglicherweise die Dosierung einiger oral eingenommener Medikamente ändern. Achten Sie darauf, dass das Team stets von allen Medikamenten weiß, die Sie einnehmen, und informieren Sie es über alle Änderungen, beispielsweise über Medikamente, die Sie absetzen oder anfangen zu nehmen. Denken Sie daran, sowohl verschreibungspflichtige Medikamente als auch rezeptfreie Arzneimittel oder pflanzliche Präparate sowie Vitamine und Nahrungsergänzungsmittel zu erwähnen, die Sie möglicherweise nehmen.



Urinausscheidung

Wenn Ihr Darm anfängt, mehr Flüssigkeit aufzunehmen, wird Ihr Körper mehr Urin produzieren. Denken Sie daran, Ihre Urinmenge zu messen, und notieren Sie die Mengen möglichst genau. Mithilfe dieser Angaben kann Ihr Betreuungsteam leichter feststellen, wie gut die Behandlung wirkt und um wie viel die parenterale Ernährung angepasst werden muss.



Wussten Sie schon?

Während der Revestive-Behandlung ist es wichtig, die Flüssigkeitsaufnahme und -ausscheidung im Gleichgewicht zu halten, um Austrocknung oder Flüssigkeitsüberlastung zu vermeiden.

Das bedeutet, Sie sollten möglichst genau so viel Flüssigkeit zu sich nehmen, wie Sie ausscheiden.



Parenterale Ernährung

Die Hauptziele der Behandlung sind, Ihrem Darm dabei zu helfen, mehr Nährstoffe und Flüssigkeit aufzunehmen, und Ihren Bedarf an parenteraler Ernährung so weit wie möglich zu verringern. Deshalb ist es wichtig, dass das Betreuungsteam weiß, wie viel parenterale Ergänzung Sie in einer Woche benötigen. Mit dieser Information kann das Betreuungsteam den Verlauf der Behandlung beurteilen und die parenterale Ernährung anpassen, wenn es nötig wird.



Gewicht

Ihr Körpergewicht sagt viel darüber aus, wie viel Nährstoffe und Flüssigkeit Sie bekommen. Notieren Sie deshalb im Patiententagebuch auch Ihr Körpergewicht und wie es sich verändert. Wenn Ihr Gewicht langsam ansteigt, erhalten Sie wahrscheinlich die richtige Menge an Nährstoffen.



Wenn Ihr Gewicht plötzlich steigt, erhalten Sie möglicherweise zu viel Flüssigkeit (Flüssigkeitsüberlastung) und Sie sollten Ihr Betreuungsteam umgehend kontaktieren.

Zur aufgenommenen Flüssigkeit zählt die Menge der parenteralen Ernährung und die Menge der Flüssigkeit, die Sie trinken oder mit dem Essen zu sich nehmen.

Zur ausgeschiedenen Flüssigkeit zählen die Mengen aus Urin, Stuhl, Erbrochenem und, sofern vorhanden, Drainage aus dem Stoma.



Essen und Trinken

Die Nahrung und die Flüssigkeit, die Sie zu sich nehmen, wirken sich sowohl auf die Beschwerden durch das Kurzdarmsyndrom als auch auf die Urinmenge aus, die Sie ausscheiden.

Bitte schreiben Sie auf, was und wie viel Sie zu sich genommen haben, damit das Betreuungsteam auf Ihre Bedürfnisse eingehen kann.



Ihr Wohlbefinden

Für Ihr Betreuungsteam ist es wichtig zu wissen, wie Sie sich fühlen und ob Sie gesundheitliche Probleme haben oder sich Ihr Befinden ändert. Berichten Sie dem Team möglichst vollständig darüber, damit es die Wirkung der Behandlung beurteilen und mögliche Nebenwirkungen besser erkennen kann. Das Betreuungsteam hilft Ihnen dabei, mit Nebenwirkungen umzugehen und die Gefahr schwerwiegender Reaktionen zu verringern.



Weitere Informationen

Auch die Aufzeichnung bestimmter anderer Informationen kann Ihnen und dem Betreuungsteam helfen. Wenn Sie beispielsweise aufschreiben, an welcher Stelle des Körpers Sie Revestive spritzen, können Sie verhindern, dass Sie an 2 Tagen hintereinander an derselben Stelle spritzen, was nicht empfohlen wird.



Wichtig zu wissen

Bringen Sie das Patiententagebuch mit Ihren Behandlungszielen zu allen Terminen mit und nutzen Sie die Informationen darin, um mit dem Betreuungsteam zu besprechen, wie es Ihnen geht.

Wie die Menge der parenteralen Ernährung gesenkt wird

Es ist wichtig, mit Ihrem Betreuungsteam darüber zu sprechen, wann und wie die Menge der parenteralen Ernährung verringert wird. Wie lange es dauert, bis jemand auf Revestive anspricht, ist ganz unterschiedlich. Manche Patient*innen können ihre parenterale Ernährung bereits nach wenigen Wochen reduzieren, andere erst nach Monaten.

Folgende Dinge sollten Sie wissen

- + Wenn Revestive bei Ihnen zu wirken beginnt, brauchen Sie möglicherweise weniger parenterale Ernährung. Es reicht dann vielleicht eine geringere Menge, oder Sie benötigen die parenterale Ernährung an weniger Tagen.
- + Ihr Betreuungsteam überprüft Ihre allgemeine Gesundheit, den Ernährungszustand und ob Sie genug Flüssigkeit bekommen. Gemeinsam entscheiden Sie dann, wann und um wie viel die parenterale Ernährung verringert wird. In der Regel erfolgt die Verringerung langsam und schrittweise.
- + Die Verringerung der parenteralen Ernährung wird einfacher, wenn Sie sich aktiv an Ihrer Behandlung beteiligen. Achten Sie darauf, dass Sie Ihr Betreuungsteam immer darüber auf dem Laufenden halten, wie viel Flüssigkeit und Nahrung und welche Medikamente Sie zu sich nehmen. Dafür ist es sehr hilfreich, wenn Sie regelmäßig Ihr Patiententagebuch ausfüllen.



Ernährung beim Kurzdarmsyndrom

Jeder Mensch mit einem Kurzdarmsyndrom ist anders. Daher gibt es auch keine Ernährungsform oder Diät, die für alle Menschen mit einem Kurzdarmsyndrom gleichermaßen geeignet wäre.

Je nachdem, wie viel und welcher Abschnitt des Darms entfernt wurde, kann der Darm noch unterschiedliche Funktionen übernehmen. Daher wird die Ernährung in jedem Einzelfall genau auf die Bedürfnisse der Betroffenen und die noch vorhandene Darmfunktion abgestimmt.

Trotzdem gibt es einige allgemeine Tipps, die Menschen mit einem Kurzdarmsyndrom in ihrer Ernährung beherzigen können. Grundsätzlich sollten aber alle Maßnahmen immer auch mit dem Betreuungsteam abgestimmt werden.

Allgemeine Empfehlungen

- + Alle 2 Stunden über den Tag verteilt kleine Mahlzeiten essen
- + In Ruhe essen, gut kauen
- + Nur zwischen den Mahlzeiten trinken, nicht mehr als 0,5 bis 1 Liter pro Tag
(Dies kann sich ggf. bei einsetzender Wirkung von Revestive ändern.
Die Trinkmengenbegrenzung sollte bei Wirksamkeit von Revestive mit dem Betreuungsteam abgesprochen werden.)
- + Zu jeder Mahlzeit etwas Fetthaltiges essen
- + Bei Fettunverträglichkeit **MCT-Fette**[†] verwenden
- + Bei Milchunverträglichkeit eher **fermentierte** Milchprodukte wie Quark, Käse, Joghurt und Kefir verzehren
- + Einmal wöchentlich gedünsteten oder gekochten Fisch essen
- + Verträglichkeit von Ei-Gerichten austesten
- + Möglichst täglich Nudeln oder Kartoffeln essen
- + Obst und Gemüse in gegartem, eventuell passiertem Zustand essen
(Apfelmus, Apfelkompott, geschälter Apfel)
- + Immer nur ein neues Lebensmittel zurzeit in den Speiseplan aufnehmen und auf Verträglichkeit testen
- + Eine Liste mit den Lebensmitteln führen, die gut vertragen werden

[†] MCT-Fette sind Fette mit mittelkettigen Fettsäuren, die besonders bei Krankheiten der Bauchspeicheldrüse und des Darms eingesetzt werden. Sie haben gegenüber den natürlich vorkommenden Fetten mit langkettigen Fettsäuren einige Vorteile. Ihre Verdauung und Resorption erfolgt rascher und ist unabhängig von Gallensäuren. Sie werden überwiegend oder vollständig über den Blutweg abtransportiert.

Ein Plan für Ihre Ernährung

Ihr Betreuungsteam stellt gemeinsam mit Ihnen einen Ernährungsplan auf, der genau auf den bei Ihnen vorhandenen Restdarm abgestimmt ist. Wenn Ihr Darm sich im Laufe der Zeit an die veränderte Situation anpasst und auch dank der Behandlung mit Revestive Nährstoffe und Flüssigkeiten besser aufnimmt, benötigen Sie möglicherweise weniger parenterale Ernährung und Sie können vermehrt Nahrung über den Mund zu sich nehmen. Sie werden vielleicht auch feststellen, dass Sie weniger Durchfall haben (und deshalb weniger Wasser und Nährstoffe verlieren).

- + Besprechen Sie mit Ihrem Betreuungsteam, ob Sie während der Behandlung möglichst weiter so essen sollen wie bisher, oder ob Sie auch andere Nahrungsmittel zu sich nehmen können.
- + Stimmen Sie mit dem Team ab, wann Sie einzelne neue Nahrungsmittel einführen können und halten Sie im Patiententagebuch fest, wie gut Sie diese neue Ernährung vertragen.
- + Planen Sie auch Ihre Flüssigkeitsaufnahme gemeinsam mit dem Team und dokumentieren Sie diese, damit nötige Anpassungen im Plan schnell erkannt werden.
- + Fragen Sie das Betreuungsteam gezielt nach Ihren Wunschslebensmitteln: ob, ab wann und in welchen Mengen Sie diese zu sich nehmen können.

Welche Nährstoffe werden in welchem Darmabschnitt aufgenommen?

Zwölffingerdarm

oberer Teil des Dünndarms

(Duodenum)
Fette, Zucker, Protein,
Eisen, Folsäure, Kalzium,
Spurenelemente, Wasser

Leerdarm

mittlerer Teil des Dünndarms

(Jejunum)
Zucker, Kalzium, Protein,
Spurenelemente,
Wasser

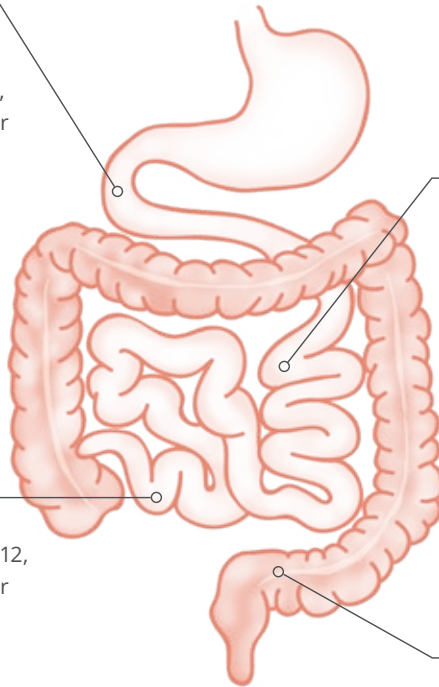
Krummdarm

unterer Teil des Dünndarms

(Ileum)
Gallensäuren, Vitamin B12,
Spurenelemente, Wasser

Dickdarm

(Kolon)
Wasser, Spurenelemente,
Aminosäuren, mittel-
kettige Fettsäuren,
Kalzium



Nährstoff	Häufiges Vorkommen (Beispiele)
Fette	Tierische Fette: Butter, Sahne, fettes Fleisch/Speck, fette Fischarten Pflanzliche Fette: Öle, Margarine, Avocado
Mittelkettige Fettsäuren (MCT-Fette, medium chain triglycerides)	Kokosfett, Palmkernöl, Spezialprodukte für die MCT-haltige Ernährung
Zucker	Haushaltszucker, Honig, aber auch als Abbauprodukt aus Stärken (Kartoffeln, Brot, Reis, Nudeln), Obst, Säfte
Protein (Eiweiß)	Tierische Proteine: Fleisch, Fisch, Eier, Quark Pflanzliche Proteine: Bohnen, Erbsen, Tofu, Hafer
Eisen	Tierische Quellen: Leber, bestimmte Wurstsorten Pflanzliche Quellen: manche Nüsse, Pfifferlinge, Spinat, Kichererbsen
Kalzium	Tierische Quellen: Milch und Milchprodukte Pflanzliche Quellen: Brokkoli, Spinat, Grünkohl
Folsäure	Tierische Quellen: Leber, Eigelb Pflanzliche Quellen: Weizenkeime, Blattsalat, Spinat, Brokkoli
Cholesterin	Tierische Quellen: fettes Fleisch, Innereien Pflanzliche Quellen: Kernöle (Maiskeimöl, Rapsöl etc.)
Vitamin B12	Tierische Quellen: Milchprodukte, Leber Pflanzliche Quellen: kaum vorhanden
Spurenelemente	Beispielsweise Jod, Zink, Selen, Eisen; verschiedene Quellen



Medikamente beim Kurzdarmsyndrom

Das Kurzdarmsyndrom kann verschiedene Beschwerden verursachen. Möglicherweise hat Ihr Betreuungsteam Ihnen Medikamente verordnet, um diese Symptome zu lindern.

- + Durch die Einnahme von Revestive kann sich der Bedarf an zusätzlichen Medikamenten ändern. Sprechen Sie mit Ihrem Betreuungsteam darüber, ob die Medikamente oder deren Dosierung im Laufe der Behandlung angepasst werden müssen.
- + Menschen mit einem Kurzdarmsyndrom benötigen **oral** eingenommene Medikamente oft in höherer Dosierung als allgemein üblich, weil ihr Darm Medikamente nicht so gut aufnehmen kann.
- + Revestive kann die Aufnahme von oral eingenommenen Medikamenten erhöhen. Daher ist es unter Umständen erforderlich, die Dosierung Ihrer Medikamente anzupassen.

Die folgende Liste enthält einige Medikamente gegen die häufigsten Beschwerden beim Kurzdarmsyndrom:

Medikamente	Einsatz
Antibiotika	Hemmen das Bakterienwachstum bei Infektionen und bakterieller Fehlbesiedlung des Dünndarms
Antidiarrhoika	Wirken gegen Durchfall
Antisekretorische Mittel	Vermindern die Magensäure-Produktion und Flüssigkeitsverluste, Durchfall
Gallensalzbinder	Wirken gegen von der Galle ausgehenden Durchfall
Bauchspeicheldrüsenenzyme	Verbessern die Aufnahme von Fetten

Wenn Sie aufgrund Ihres Kurzdarmsyndroms teilweise oder vollständig auf parenterale Ernährung angewiesen sind, wird Ihnen eine Trinkmengenbegrenzung empfohlen. Dadurch soll verhindert werden, dass **Elektrolyte** (hauptsächlich Natrium) ausgewaschen werden und so ein Teufelskreis entsteht (gesteigertes Durstgefühl durch Natriumverlust).



Verändern Sie niemals eigenständig die Dosierung Ihrer Medikamente. Beziehen Sie in solche Entscheidungen immer Ihr Betreuungsteam ein!



Nebenwirkungen verstehen, melden und handhaben

Jedes Medikament birgt Risiken und hat potenzielle Nebenwirkungen. Es ist wichtig, über die Nebenwirkungen Bescheid zu wissen, um diese zu erkennen und bei Auftreten möglichst schnell das Betreuungsteam zu informieren. Wer weiß, wie mit Nebenwirkungen umzugehen ist, verringert deren Auswirkungen auf das alltägliche Leben. Diese können individuell unterschiedlich sein: Während der*die eine vielleicht sehr viele Nebenwirkungen erfährt, treten bei anderen möglicherweise gar keine auf.

Fragen Sie Ihr Betreuungsteam

- + Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?
- + Wann sollten Sie sich mit dem Betreuungsteam in Verbindung setzen?
- + Auf welche Symptome sollten Sie besonders achten?

Einige Nebenwirkungen können direkt mit der Wirkung des Medikamentes zusammenhängen.

Hier einige Beispiele:

- + Wenn der Darm Nährstoffe wieder besser **resorbiert**: Schmerzen und Schwellungen im Bauchbereich, Stoma-Veränderungen, Übelkeit und Erbrechen.
- + Wenn es zu einer Flüssigkeitsüberlastung kommt: Schwellungen an Armen und Beinen und Kurzatmigkeit. Kontaktieren Sie unbedingt Ihr Betreuungsteam, wenn Sie diese Anzeichen bemerken.
- + Revestive fördert das Wachstum der Darmschleimhaut. Daher besteht das Risiko einer Blockade des Darms. Achten Sie besonders auf Anzeichen einer Verstopfung.

Die Nebenwirkungen von Revestive können vorübergehend sein und im Laufe der Zeit wieder verschwinden, wenn sich Ihr Körper an die Behandlung gewöhnt hat.

Symptome möglicher schwerer Nebenwirkungen

Suchen Sie sofort ärztliche Hilfe auf, wenn folgende Symptome auftreten:

- + Müdigkeit, Kurzatmigkeit, Schwellungen der Knöchel oder Beine oder Gesichtsschwellungen
- + Schwere Bauchschmerzen mit oder ohne Fieber
- + Erbrechen und/oder Verstopfung
- + Gelbfärbung der Haut und des weißen Teils der Augen, Juckreiz, dunkler Urin und heller Stuhl
- + Schmerzen in der oberen rechten oder mittleren Bauchseite
- + Ohnmachtsanfall



Führen Sie eine Liste aller Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel, die Sie einnehmen, und zeigen Sie diese dem Betreuungsteam. So verringern Sie die Gefahr von Nebenwirkungen und Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten (dazu gehören auch Johanniskrautpräparate oder andere pflanzliche Arzneimittel).

Die häufigsten Nebenwirkungen

Eine vollständige Liste aller bekannten Nebenwirkungen finden Sie in der Packungsbeilage. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin, wenn Sie Fragen zu den Nebenwirkungen haben.

Folgende Nebenwirkungen wurden von Patient*innen berichtet, die mit Revestive behandelt wurden.

Sehr häufig

(bei mehr als 10 von je 100 Behandelten)

- + Bauchschmerzen, aufgeblähter Bauch, Unwohlsein (Übelkeit), Anschwellen des Stomas, Erbrechen
- + Atemwegsinfektionen einschließlich Infektionen von Nasen- und Rachenraum, der oberen und unteren Atemwege
- + Kopfschmerzen
- + Rötung, Schmerz oder Schwellung an der Injektionsstelle

Häufig

(bei mehr als 1 von je 100 Behandelten)

- + Grippe (Influenza) oder grippeähnliche Symptome
- + Verminderter Appetit
- + Schlafprobleme, Angstgefühl
- + Husten, Kurzatmigkeit
- + Schwellungen der Hände und/oder Füße
- + Polypen (kleine abnormale Wucherungen) im Dickdarm
- + Blähungen
- + Verengung oder Verschluss des Bauchspeicheldrüsengangs, was zu einer Entzündung der Bauchspeicheldrüse führen kann
- + Entzündung der Gallenblase

Nebenwirkungsrisiko senken

Sie können dabei helfen, das Risiko von Nebenwirkungen zu verringern, indem Sie sich aktiv an Ihrer Behandlung beteiligen:

- + Nehmen Sie die regelmäßigen Nachuntersuchungen mit Ihrem Betreuungsteam wahr, um sicherzustellen, dass mögliche Nebenwirkungen vermieden oder frühzeitig erkannt werden.
 - + Nehmen Sie die Termine auch wahr, wenn Sie sich gut fühlen und keine Beschwerden haben.
 - + Regelmäßige Blutuntersuchungen sind wichtig.
 - + Regelmäßige **Koloskopien** oder alternative bildgebende Verfahren (zum Beispiel hochauflösender Ultraschall bei Ihrem Gastroenterologen) können notwendig sein, um möglicherweise vorhandene **Polypen** zu erkennen. Auftretende Polypen sollten entfernt werden.
- + Wenn während der Behandlung mit Revestive bei Ihnen eine Krebserkrankung vermutet oder festgestellt wird, muss die Behandlung mit Revestive abgebrochen werden.
- + Halten Sie sich immer genau an das, was Sie mit Ihrem Betreuungsteam besprochen haben, insbesondere, was die parenterale und orale/enterale Ernährung betrifft.
- + Führen Sie Ihr Patiententagebuch gewissenhaft und notieren Sie darin wichtige Gesundheitsinformationen.

Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Dies ermöglicht eine schnelle Identifizierung neuer Erkenntnisse über die Sicherheit. Sie können dabei helfen, indem Sie jede auftretende Nebenwirkung melden. Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt / Ihre Ärztin, Apotheker*in oder das medizinische Fachpersonal. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in der Packungsbeilage angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abt. Pharmakovigilanz, Kurt-Georg-Kiesinger Allee 3, D-53175 Bonn, Website: <http://www.bfarm.de>, anzeigen.

Glossar

Begriff	Erklärung
C-reaktives Protein (CRP)	Ein bestimmtes Protein im Blut, dessen Menge ansteigt, wenn im Körper Entzündungen vorliegen.
Darmoberfläche	Durch seine vielen Zotten und Einstülpungen weist insbesondere der Dünndarm eine viel größere innere Oberfläche auf, als es ein glatter Schlauch gleicher Länge täte, nämlich ungefähr 30 Quadratmeter. Diese große Oberfläche des gesunden Darms ist wichtig für die Aufnahme von Nährstoffen aus der Nahrung.
Elektrolyte	Elektrolyte sind Stoffe, die eine elektrische Ladung tragen, wenn sie in Flüssigkeit (beispielsweise Blut) gelöst vorliegen. Wichtige Elektrolyte im menschlichen Körper sind beispielsweise Natrium, Kalium und Magnesium, die für viele Stoffwechselprozesse benötigt werden.
enterale Ernährung	Bei der enteralen Ernährung werden dem Körper Nährstoffe und Flüssigkeiten über den Magen-Darm-Trakt zugeführt – entweder über den Mund oder mit Hilfe einer Ernährungssonde.
fermentiert	Als fermentierte Produkte bezeichnet man Lebensmittel, die durch Einwirkung von Enzymen, Bakterien oder Hefen verändert wurden, wobei sich Säuren, Gase und/oder Alkohol bilden. Bei fermentierten Milchprodukten werden Milchsäurebakterien eingesetzt, um aus Milch Joghurt, Quark, Käse und ähnliche Produkte zu erzeugen.

Begriff	Erklärung
Flüssigkeitsüberlastung	Eine Flüssigkeitsüberlastung kann entstehen, wenn dem Körper mehr Flüssigkeit zugeführt wird, als er verkraften kann. In der Regel passiert das nicht beim Trinken, sondern wenn Flüssigkeit über eine Vene verabreicht wird. Es kann dann zu Schwellungen, Herzbeschwerden und Atemnot kommen.
GLP-2 (Glucagon-like Peptide-2), Glukagon-ähnliches Peptid	Glukagon ist ein Hormon, das in der Bauchspeicheldrüse gebildet wird und zusammen mit Insulin den Blutzuckerspiegel reguliert. Die glukagonähnlichen Peptide (GLP) sind Hormone, die im Darm gebildet werden und verschiedene Funktionen haben. Das GLP-2 begünstigt unter anderem das Wachstum der Darmschleimhaut, was zu einer Vergrößerung der Darmoberfläche beiträgt.
Koloskopie (Darmspiegelung)	Eine ärztliche Untersuchung, bei der ein schlauchartiges Instrument mit einer Kamera und einer Lichtquelle über den Anus in den Dickdarm geführt wird, um dessen Zustand zu untersuchen.
MCT-Fette	MCT steht für <i>medium chain triglycerides</i> , also für mittelkettige Triglyzeride. MCT-Fette sind Fette, die solche Triglyzeride enthalten und damit anders aufgebaut sind als die meisten Fette in unserer Nahrung.

Begriff	Erklärung
Mesenterialinfarkt	Verschluss eines Blutgefäßes, das den Darm versorgt. Durch die fehlende Versorgung mit Blut kann es zum Absterben eines Teils des Darms kommen, der dann entfernt werden muss.
Morbus Crohn	Eine chronische entzündliche Erkrankung des Verdauungstrakts, die dazu führen kann, dass Teile des Darms entfernt werden müssen.
orale Ernährung/ Medikamente	Über den Mund aufgenommene Nahrung oder Medikamente.
parenterale Ernährung	Bei der parenteralen Ernährung werden dem Körper Nährstoffe und Flüssigkeiten nicht über den Mund und Magen-Darm-Trakt zugeführt, sondern direkt über einen Katheter, der in die Blutbahn (Vene) gelegt wird.
PE/IV	Intravenös (über einen Venenkatheter) verabreichte parenterale Ernährung und Flüssigkeit.
Polyp	Im Darm sind Polypen Ausstülpungen der Darmschleimhaut, die eine Vorstufe einer Krebserkrankung sein können und deshalb entfernt werden, sobald sie bei einer Darmspiegelung entdeckt werden.
resorbieren	Aufnahme von Nährstoffen, Flüssigkeit und Medikamenten im Darm.

Ihnen wurde zur Behandlung des Kurzdarmsyndroms Revestive verschrieben. Verwenden Sie Revestive erst, nachdem Ihnen die Anwendung von Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin oder dem medizinischen Fachpersonal gezeigt worden ist und lesen Sie bitte vor Gebrauch die Packungsbeilage, dort finden Sie auch Informationen zur Art der Anwendung und zur Sicherheit des Arzneimittels. Falls Sie irgendwann Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt / Ihre Ärztin, Apotheker*in oder das medizinische Fachpersonal. Sie können sich auch gerne jederzeit an Takeda wenden, die Kontaktdaten finden Sie am Ende des Abschnitts 6 der Packungsbeilage oder Sie wenden sich per E-Mail an: medinfoEMEA@takeda.com. Die bereitgestellten Informationen stellen keinen Ersatz für eine medizinische Beratung dar.



Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG
Potsdamer Str. 125
10783 Berlin
www.takeda.de

Folgen Sie uns auf



[lebenmitkds](#)



[leben.mit.kds](#)



leben-mit-kds.de